

DIPLOMLEHRGANG AUSSERSCHULISCHE JUGENDARBEIT AUFBAUKURS 2025/26

beherzt im Tun - getragen von Wissen -
lebendig im Austausch

Jänner 2026 - Februar 2026

**Fürs
Leben
lernen**



Inhalt

PRÄAMBEL	3
1. ZULASSUNGSVORAUSSETZUNGEN	4
2. ZIELGRUPPE.....	4
3. METHODIK UND DIDAKTIK	4
4. MODUL(BESCHREIBUNG)	5
5. ÜBERBLICK REFERENTINNEN UND REFERENTEN	20
6. LITERATURAUSWAHL I LITERATUREMPFEHLUNG.....	26
7. LEHRGANGSABSCHLUSS I LEISTUNGSNACHWEIS	26
8. KOSTEN, ZAHLUNGS- UND STORNOBEDINGUNGEN	26
9. ORGANISATION UND ANMELDUNG	26
10. ABSCHLIEßENDE HINWEISE	26

PRÄAMBEL

Jugendarbeit ist mehr als Betreuung. Sei – werde Zukunftsgestalterin, Zukunftsgestalter!

Die Offene Jugendarbeit schafft für Jugendliche vielfältige Räume, an denen unterschiedliche Handlungspraxen und Bildungsprozesse stattfinden können. Und Du – ja, Du – bist das Fundament, auf dem Ich Zukunft bau, das Fundament dieses Raumes; beherzt im Tun – getragen von Wissen – lebendig im Austausch.

Der Aufbaukurs des Diplomlehrganges „Außerschulische Jugendarbeit“ richtet sich an Personen, die in der (außerschulischen) Jugendarbeit aktiv sind und ihre Kompetenzen systematisch erweitern möchten. Er ist ein qualitatives, praxisnahes und aufbauendes (siehe Grundkurs) Bildungsangebot, das insbesondere den Raum schafft, über grundlegende (Fach-)Kenntnisse hinausgehend vertieftes Fachwissen zu vermitteln, die Beschäftigung mit konkreten Praxissituationen ermöglicht sowie deren Reflexion fördert.

Der Lehrgang umfasst 5 Module, die sich aus vier zweitägigen und einem eintägigen Modul zusammensetzen. Verteilt auf 9 Tage werden in je 8 Einheiten Theorie und Praxis zum Dream-Team, denn gute Praxis braucht fundiertes Wissen und Theorie wird erst durch Anwendung lebendig. Thematische Schwerpunkte werden 2026 wie folgt gesetzt: Psychische Gesundheit und Resilienz (der Jugendlichen), digitale Jugendarbeit, Qualitätssicherung (u. a. [Kinder-]Schutzkonzepte, Gesprächsführung mit unterschiedlichen Akteurinnen und Akteuren, burn in – not out), Rechtsfragen in der Jugendarbeit und Wissenschaftliches Arbeiten.

Wir freuen uns, wenn wir Sie auf dem Weg zur Zukunftsgestalterin, zum Zukunftsgestalter begleiten dürfen. Ihre Teilhabe ist bedeutsam, für das, was ist und das, was kommt. Wie schön, dass Sie mit dabei sind.

1. Zulassungsvoraussetzungen

Der Diplomlehrgang (Aufbaukurs) richtet sich an Personen, bei denen ein Mindestalter von 18 Jahren gegeben ist und die in der (außerschulischen) Jugendarbeit tätig sind. Zudem ist die erfolgreiche Absolvierung des Grundkurses (oder einer diesem Lehrgang entsprechenden Alternative) oder eine mindestens zweijährige hauptamtliche Tätigkeit in der Jugendarbeit in leitender Funktion Voraussetzung. Sollte die Zahl der Bewerberinnen und Bewerber die verfügbaren Plätze übersteigen, wird eine Reihung vorgenommen und eine Warteliste geführt.

2. Zielgruppe

Der Diplomlehrgang „Außerschulische Jugendarbeit (Teil 2, Aufbaukurs)“ vermittelt wesentliche, anwendungsorientierte Inhalte, die für eine qualitative (außerschulische) Jugendarbeit bedeutsam sind. Als Zielgruppe werden hier angesprochen:

- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Jugendeinrichtungen, Jugendzentren oder Jugendorganisationen

sowie

- Lehrkräfte;
- Personen aus einem (anderen) (sozial-)pädagogischen Bereich;
- und Interessierte mit entsprechender Ausbildung und/oder Berufserfahrung.

3. Methodik und Didaktik

Im Diplomlehrgang (Teil 2, Aufbaukurs) werden vielfältige Methoden, Lehr- und Lernformen¹, abgestimmt auf die zu erreichenden Lernergebnisse der Module und Teilnehmenden (Zusammensetzung der Gruppe), eingesetzt. Bedeutsam für die Durchführung der Einheiten ist, die enge Verbindung zwischen wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischer Anwendung zu fokussieren, um einen praxisnahen Wissenszuwachs und Kompetenzerwerb sicherzustellen. Hierbei wird Wert auf eine gender- und diversitätsbewusste Didaktik, die Diskriminierung in jeder Form aktiv entgegenwirkt und eine inklusive Lernumgebung fördert, gelegt.

¹ Impulsvorträge, Think-Pair-Share (EA-GA-Plenum), Best-Practice-Beispiele, Coaching, Analyse von Forschungsergebnissen, praxiserprobte Übungen, Diskussionen, Mentimeter, Übungen zur Gesprächsführung, ...

4. Modul(beschreibung)

Der voraussichtliche Zeitaufwand für den gesamten Lehrgang wird mit 72 Einheiten bemessen. Neben den Präsenzzeiten ist das Verfassen einer schriftlichen Arbeit (im Ausmaß ca. 20 Seiten [50 000 Zeichen, inkl. Leerzeichen]; ohne Deckblatt, Inhaltsverzeichnis, Literaturverzeichnis und Anhang) zu einem für die außerschulische Jugendarbeit bedeutsamen Thema erforderlich. Hier ist ein Arbeitsaufwand von etwa 60 Einheiten angedacht.

Lehrgangsmodul	Termin(e)	UE	Referierende
MODUL 1 Psychische Gesundheit	14. und 15. Jänner	16	Mag. Martin Heim
MODUL 2 Digitale Jugendarbeit	21. und 22. Jänner	16	Andreea Negru Stefan Kühne, MSc DSA Ralf Müller Mag. ^a Katja Breitwieser Jacqueline Pühringer, BSc
MODUL 3 Sexualpädagogik	26. Jänner	8	Mag. ^a Elke Prochazka
MODUL 4 Qualitätssicherung	04. und 05. Februar	16	Mag. ^a Doris Bonifarth Manuela Brendel, MA Dr. ⁱⁿ Karina Lochner, MA Mst. ⁱⁿ Gabriele Höfler Sarah Maria Maresch, Bakk. ^a phil. MA
MODUL 5 Recht Wissenschaftliches Arbeiten	25. und 26. Februar	16	Mag. Michael Lanzinger Mag. Rainer Schramayr Anabel Redl, BEd MED

Modul	Tag 1 (Montag Mittwoch)	Tag 2 (Donnerstag)
Psychische Gesundheit	14. Jänner (Mittwoch) Erste Hilfe für die Seele Mag. Martin Heim	15. Jänner Erste Hilfe für die Seele Mag. Martin Heim
Digitale Jugendarbeit	21. Jänner (Mittwoch) <i>KI in der Jugendarbeit</i> Andreea Negru	22. Jänner VM: <i>Professions- und Rollenverständnis</i> Stefan Kühne, MSc Mittag: <i>Best Practice B-Vengers (Prix AEC)</i> DSA Ralf Müller Nachmittag: <i>KJH, Verein Isi - (online) Streetwork</i> Mag. ^a Katja Breitwieser und Jacqueline Pühringer, BSc
Sexualpädagogik	26. Jänner (Montag) <i>Let's talk about: ... Sex!</i> Mag. ^a Elke Prochazka	
Qualitätssicherung	04. Februar (Mittwoch) <i>Meine Rechte: Schutzkonzepte</i> Mag. ^a Boris Bonifarth & Manuela Brendel, MA	05. Februar VM: <i>Der Ton macht die Musik</i> Dr. ⁱⁿ Karina Lochner, MA VM: <i>Im Gespräch mit versch. Akteuren</i> Mst. ⁱⁿ Gabriele Höfler NM: <i>Burn in not out</i> Sarah Maria Maresch, Bakk. ^a phil. MA (NM: <i>Reflexion und Feedback</i> Anabel Redl, BEd MEd)
Recht Wissenschaftliches Arbeiten	25. Februar (Mittwoch) <i>„Chillraum“ statt Strafraum</i> Mag. Michael Lanzinger	26. Februar <i>Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten</i> Mag. Rainer Schramayr Anabel Redl, BEd MEd

Diplomlehrgang für Fachpersonen

*beherzt im Tun – getragen von Wissen – lebendig im Austausch
Sei – werde Zukunftsgestalterin, Zukunftsgestalter!*

Modul 1 I 14.01 und 15.01	Erkennen – unterstützen – stärken: Erste Hilfe für die Seele
Inhalte	Dieses Modul führt in die Grundlagen der psychischen Gesundheit von Jugendlichen ein und vermittelt praxisnahe Erste-Hilfe-Kompetenzen für herausfordernde Situationen im Alltag der Jugendarbeit. <ul style="list-style-type: none"> * Grundwissen psychische Erkrankungen Einführung in häufige psychische Erkrankungen und Belastungen bei Jugendlichen (z. B. Angststörungen, Depression, Essstörungen, Selbstverletzung). Verständnis für Ursachen, Symptome und Verlaufsformen sowie Abgrenzung zwischen alltäglichen Krisen und behandlungsbedürftigen Störungen. * Erste Hilfe Maßnahmen bei seelischen Krisen Vorstellung von praxisnahen, direkt anwendbaren Maßnahmen im Umgang mit akuten Problemen oder Krisen. Dazu gehören Grundlagen der Gesprächsführung, die Förderung von Stabilität und Sicherheit, das Erkennen von Warnsignalen sowie Handlungsoptionen für Jugendleiter:innen. * Praktische Übungen Training der vorgestellten Maßnahmen anhand von Fallbeispielen, Rollenspielen und Reflexionsrunden. Ziel ist die sichere Anwendung von Erster Hilfe für die Seele, die Stärkung der eigenen Handlungskompetenz sowie das Wissen um die Grenzen der eigenen Rolle (z. B. wann professionelle Hilfe einzubeziehen ist).
Zielsetzung	Die Teilnehmenden erwerben ein grundlegendes Verständnis psychischer Erkrankungen, kennen zentrale Erste-Hilfe-Ansätze für seelische Notfälle Jugendlicher und können diese in praktischen Situationen anwenden.
Lernergebnisse, Kompetenzen	Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> * verfügen über ein Basiswissen zur psychischen Gesundheit; * wissen über häufige psychische Erkrankungen von Jugendlichen Bescheid; * kennen die Erste Hilfe für die Seele in 5 Schritten; * und können Erste Hilfe Maßnahmen (für die Seele) setzen.
Leistungs-nachweise	* Bei Anwesenheit von 80 % dieses Modules sowie der positiven Absolvierung einer online Wissensprüfung (80 %), die innerhalb von 14 Tagen nach dem Seminar durchzuführen ist (Link per E-Mail) wird seitens der pro mente OÖ ein Ersthelferinnen- bzw. Ersthelferzertifikat, das 3 Jahre lang gültig und durch den Besuch eines halbtägigen Auffrischungsseminars erneuert werden kann, ausgestellt.

Durchführende Institutionen	JugendService OÖ und akzente Salzburg
Referierende	Mag. Martin Heim (pro mente OÖ)

Diplomlehrgang für Fachpersonen

*beherzt im Tun – getragen von Wissen – lebendig im Austausch
Sei – werde Zukunftsgestalterin, Zukunftsgestalter!*

Modul 2 2.1 21.01	Jugendarbeit im digitalen Zeitalter
Inhalte	<p>Dieses Modul (hier: Tag 1) widmet sich den Chancen und Herausforderungen, die digitale Entwicklung – insbesondere Künstliche Intelligenz (KI) – für die außerschulische Jugendarbeit mit sich bringt. Die Teilnehmenden reflektieren den gesellschaftlichen Wandel, lernen rechtliche und ethische Grundlagen kennen und erhalten praxisorientierte Werkzeuge für den Einsatz digitaler Methoden.</p> <ul style="list-style-type: none"> * Grundlagen und Begriffe von KI Einführung in zentrale Konzepte und Funktionsweisen von Künstlicher Intelligenz. Diskussion der Chancen (z. B. neue Lern- und Beteiligungsformate) und Risiken (z. B. Abhängigkeit, Verzerrungen, Fehlinformationen) für die Jugendarbeit. * Gesellschaftliche und digitale Transformation Analyse der Auswirkungen digitaler Technologien auf Lebenswelten junger Menschen: Kommunikation, Partizipation, Identitätsbildung. * Datenschutz, Ethik und rechtliche Rahmenbedingungen Sensibilisierung für Datenschutzerfordernungen, den verantwortungsvollen Umgang mit Daten und Dialog über die ethischen Leitlinien für die Arbeit mit Jugendlichen. * Praxisbeispiele & Werkzeugkoffer für den Einsatz von KI Vorstellung und Erprobung konkreter Tools, Methoden und Projekte, die KI sinnvoll in der Jugendarbeit nutzbar machen. Sammlung praxisnaher Ideen für den eigenen Arbeitsalltag. * Aufklärung über Halluzinationen & nachhaltiges Lernen mit KI Auseinandersetzung mit den Grenzen und Risiken KI-basierter Systeme, insbesondere der Gefahr von „Halluzinationen“ (falsche Inhalte). Entwicklung von Strategien für kritischen Umgang und Förderung von nachhaltiger Medien- und Digitalkompetenz bei Jugendlichen.
Zielsetzung	Die Teilnehmenden verstehen die Bedeutung von KI und digitaler Transformation für die Jugendarbeit, kennen ethische Grundlagen und sind in der Lage, geeignete digitale Werkzeuge kritisch und reflektiert in ihrer Praxis einzusetzen.
Lernergebnisse, Kompetenzen	Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> * können Grundbegriffe und Funktionsweise von KI (grundlegend) erklären und deren Chancen und Risiken für die Jugendarbeit einschätzen; * sind in der Lage gesellschaftliche und digitale Transformationsprozesse im Jugendkontext zu analysieren; * berücksichtigen ethische Rahmenbedingungen; * können konkrete digitale Tools und Methoden nachhaltig, reflektiert und praxisnah in ihrem beruflichen Alltag mit Jugendlichen einbauen; * und gewinnen selbst an Sicherheit, lernen verantwortungsvoll mit der KI umzugehen und Halluzinationen zu erkennen sowie Jugendliche für den kritischen Umgang mit KI zu sensibilisieren und nachhaltige digitale Kompetenzen zu fördern.

Leistungs- nachweise	
Durchführende Institution	JugendService OÖ und akzente Salzburg
Referierende	Andreea Negru

Diplomlehrgang für Fachpersonen

*beherzt im Tun – getragen von Wissen – lebendig im Austausch
Sei – werde Zukunftsgestalterin, Zukunftsgestalter!*

**Modul 2 | 2.2
22.01**

Jugendarbeit im digitalen Zeitalter

Inhalte

Dieses Modul (hier: Tag 2) widmet sich den Grundlagen der Digitalen Jugendarbeit, dem Professions- und Rollenverständnis in digitalen Räumen und bietet eine Einführung in die Mobile Jugendarbeit, unter besonderer Berücksichtigung des Online-Streetworks, veranschaulicht am Beispiel Onjuvi, ein Projekt des Vereines I.S.I. .

- * **Grundlagen und Definitionen Digitaler Jugendarbeit**
Einführung in zentrale Begriffe und Konzepte der Digitalen Jugendarbeit.
- * **Besonderheiten des Digitalen Sozialraums**
Analyse der Strukturen, Dynamiken und Interaktionen innerhalb digitaler Räume, in denen sich junge Menschen bewegen. Berücksichtigung von Algorithmen, digitaler Kommunikation, der Sichtbarkeit von Identitäten und der sozialen Teilhabe.
- * **Aufgaben und Rolle der Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter (Fokus)**
Reflexion über die (veränderte) Rolle von Fachkräften in der Digitalen Jugendarbeit. Diskussion pädagogischer Haltungen und Zuständigkeiten: von Beziehungsarbeit über digitale Teilhabe bis hin zur Moderation von Onlineprozessen und der Balance zwischen Begleitung, Schutz und Freiraum im digitalen Raum.
- * **Chancen und Problemfelder der Arbeit im digitalen Raum**
Gegenüberstellung des Potenzials und der Herausforderungen sowie Entwicklung eines differenzierten, vertiefenden Verständnisses für die Ambivalenzen digitaler Räume in der Jugendarbeit.
Kompetenzen für die Digitale Jugendarbeit
Identifikation zentraler fachlicher und medienpädagogischer Kompetenzen für die Arbeit mit Jugendlichen in digitalen Kontexten. Förderung von Reflexionsfähigkeit, Haltung und kontinuierlicher Weiterentwicklung im Sinne einer professionellen Digitalen Jugendarbeit.
- * **Umsetzung von digitalen Vorhaben**
Im Zentrum steht das Projekt B-Movie „B-Vengers“, das mit dem U14 Hauptpreis (PRIX ARS ELECTRONICA, u19 create your world) ausgezeichnet wurde. Es zeigt, wie kreative Medienarbeit in der Digitalen Jugendarbeit gelingen kann – inklusiv, lebendig und kompetenzfördernd.
(Pro Juventute GEH.BEAT und OMAi und ASO Klosterneuburg)
- * **Vorstellung und präventive Angebote der KJH**
Organisation der Kinder- und Jugendhilfe, Aufgaben und rechtlicher Rahmen.
- * **Grundlagen und Einführung in Streetwork**
Einführung in das Konzept und die Praxis von Streetwork (MOJA, Mobile Jugendarbeit) als niedrighschwellige, aufsuchende Sozialarbeit mit jungen Menschen; Ziel(gruppe), Kernleistungsbereiche, Wirkung, Evaluierung, Fallgeschichten und Abgrenzung zu anderen Handlungsfeldern sowie Parallelen zu anderen Angeboten in der Jugendarbeit.
- * **Online Streetwork: Status Quo**
Darstellung der Entwicklung und des aktuellen Stands von Online Streetwork im deutschsprachigen Raum. Betrachtung von digitalen Kommunikationskanälen (Dynamiken, Content, Zielgruppe, Trends und Relevant für Jugendarbeit), methodischen Ansätzen und Rahmenbedingungen. Reflexion über Chancen und Grenzen der digitalen aufsuchenden Arbeit mit jungen Menschen.

	<ul style="list-style-type: none"> * Online Streetwork: Best-Practice-Beispiel Praktische Umsetzung von Online Streetwork am Beispiel des Projekts Onjuvi des Vereins I.S.I. –von reiner Reichweitensteigerung hin zu tragfähigen Unterstützungsbeziehungen unter Berücksichtigung der strukturellen, personellen und fachlichen Voraussetzungen für gelingendes, nachhaltiges Online Streetwork. 	
Zielsetzung:	Die Teilnehmenden erhalten einen umfassenden Einblick in die theoretischen Grundlagen und praktische Handlungsfelder Digitaler Jugendarbeit, wie insbesondere das Online Streetwork. Sie kennen die Chancen, Herausforderungen und Voraussetzungen für die Arbeit im digitalen Sozialraum, bekommen Impulse für digitale Projekte und reflektieren ihr eigenes Handeln.	
Lernergebnisse, Kompetenzen	<p>Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> * Kennen die Grundlagen und wesentliche Termini der Digitalen Jugendarbeit; * reflektieren Besonderheiten des digitalen Sozialraums; * können das eigene Arbeitsfeld mit digitalen Methoden ergänzen; * wissen um die Herausforderungen des Professions- und Rollenverständnis im digitalen Raum; * und kennen verschiedenen Kompetenzen für die Entwicklung von Angeboten der digitalen Jugendarbeit. * kennen praxisorientierte Beispiele für digitale Vorhaben und reflektieren, ob/welche Projekte sich in ihrem Umfeld umsetzen lassen (würden). * verfügen über fundiertes Verständnis der Grundprinzipien und Arbeitsweisen (Aufgaben, Möglichkeiten, Grenzen) von Streetwork als aufsuchendes, niederschwellige Angebot; * sind vertraut mit den Grundlagen und Prinzipien von Online Streetwork und können diese von der klassischen Jugendarbeit abgrenzen; * und können Handlungsfelder und Einsatzmöglichkeiten in der eigenen Praxis reflektieren und erste konkrete Ideen entwickeln. 	
Leistungsnachweise		
Durchführende Institution	JugendService OÖ und akzente Salzburg	
Referierende	Stefan Kühne, MSc Ralf Müller, Dipl. Sozialarbeiter (FH)	Mag. ^a Katja Breitwieser Jacqueline Pühringer, BSc

Diplomlehrgang für Fachpersonen

*beherzt im Tun – getragen von Wissen – lebendig im Austausch
Sei – werde Zukunftsgestalterin, Zukunftsgestalter!*

Modul 3 I 26. 01	Let's talk about ... Sex!
Inhalte	<p>Dieses Modul vermittelt grundlegendes Wissen und sensibilisiert für zentrale Themen der Sexualpädagogik. Dabei stehen Prävention, Inklusion sowie die vielfältigen Bedürfnisse und Entwicklungsprozesse von Jugendlichen im Fokus.</p> <ul style="list-style-type: none"> * Einführung in die Sexualpädagogik Vermittlung grundlegender Konzepte und Ziele sexueller Bildung als Basis für eine ganzheitliche und wertschätzende Arbeit mit Jugendlichen. * Sexuelle Bildung = Gewaltprävention Aufklärung über sexuelle und sexualisierte Gewalt und die Bedeutung von Präventionsarbeit. Praxisorientierte Erarbeitung des Terminus „Konsens“ und Einblick in die Macht der Sprache. * Sexualität und Medien Analyse des Einflusses digitaler Medien auf die (sexuelle) Selbstwahrnehmung bzw. den Selbstwert und Erläuterung der (rechtlichen) Rahmenbedingungen bezüglich Sexting. * Fallbeispiele Dialog über bedeutende (Lern-)Ereignisse, Besprechung von Handlungsoptionen.
Zielsetzung:	Die Teilnehmenden erwerben grundlegendes Wissen zu sexueller Bildung, verstehen die Bedeutung von Prävention und Inklusion und sind in der Lage, sexualpädagogische Ansätze reflektiert und nachhaltig in ihrer Praxis einzusetzen.
Lernergebnisse, Kompetenzen	<p>Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> * verfügen über fundiertes Wissen zu den Grundlagen und Zielen sexualpädagogischer Arbeit; * erkennen die Zusammenhänge zwischen sexueller Bildung und Gewaltprävention; * und können die sexuelle Entwicklung von Jugendlichen pädagogisch begleiten – mit dem Wissen um die Grenzen der eigenen Rolle – und sexualpädagogische Methoden inklusiv und diversitätsbewusst anwenden.
Leistungs-nachweise	
Durchführende Institution	JugendService OÖ und akzente Salzburg
Referierende	Mag. ^a Elke Prochazka

Diplomlehrgang für Fachpersonen

*beherzt im Tun – getragen von Wissen – lebendig im Austausch
Sei – werde Zukunftsgestalterin, Zukunftsgestalter!*

Modul 4	kompetent und achtsam, mit dir und mir
Inhalte	<p>Dieses Modul verbindet die zentralen Themenfelder Kinderrechte, Schutzkonzepte und Gewaltprävention mit einer vertieften Auseinandersetzung mit Kommunikation und Selbstfürsorge als Schlüsselkompetenzen in der außerschulischen Jugendarbeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> * Kinderrechte und (Kinder-)Schutzkonzepte Grundlagen der Kinderrechte, Entwicklung und Implementierung von Schutzkonzepten in der Jugendarbeit. * Gewaltprävention und rechtliche Rahmenbedingungen Definition und Formen von Gewalt, Gewaltverbot, rechtliche Grundlagen sowie Mitteilungs- und Meldepflichten für Fachkräfte. * Kommunikation als Schlüssel zur professionellen Jugendarbeit Der Ton ist es, der die Musik macht. Eine Beschäftigung mit Satzmelodie, Sprechrhythmus, Wortklang, Storytelling – Emotion vor Perfektion, der Artikulation, Körpersprache und Stimm- sowie Atemtechnik. * Kommunikationstheoretische Vertiefung Auseinandersetzung mit Kommunikationsmodellen, Rollen und Interaktionsmustern in multiplen sozialen Systemen. * Praktische Anwendung Umgang mit herausfordernden Gesprächssituationen, Reflexion und Transfer auf die eigene Praxis in der außerschulischen Jugendarbeit. * Glut bewahren statt auszubrennen Burnout-Sensibilisierung, eigene Stresssignale und Risikofaktoren frühzeitig erkennen. * Stressmanagement und Resilienz Selbstfürsorge als Basis für langfristige Leistungsfähigkeit. Setzung von nachhaltigen Maßnahmen sowie Training von Resilienz und Stressmanagement.
Zielsetzung:	Die Teilnehmenden erwerben fundiertes Wissen zu Kinderrechten, Schutzkonzepten und Gewaltprävention, stärken ihre kommunikativen Kompetenzen und entwickeln effektive Strategien zur Selbstfürsorge und trainieren ihre Resilienz und ihr Stressmanagement.

<p>Lernergebnisse, Kompetenzen</p>	<p>Absolventinnen und Absolventen ...</p> <ul style="list-style-type: none"> * können Kinderrechte benennen und den Aufbau sowie die Bedeutung von (Kinder-)Schutzkonzepten erklären; * sind in der Lage Gewaltformen zu unterscheiden, rechtliche Grundlagen darzustellen und Mitteilungs- bzw. Meldepflichten sicher anzuwenden; * erfahren, wie sie ihre kommunikative Präsenz durch Stimme, Körpersprache und gezieltes Storytelling verbessern; * können kommunikative Rollen und Interaktionsmuster differenziert analysieren, in schwierigen Gesprächssituationen souverän agieren und ihre Kommunikationsstrategien reflektiert einsetzen; * kennen körperliche und mentale Auswirkungen von Stress, haben ihre eigenen Stressfaktoren reflektiert und der Unterschied zwischen Stressmanagement und Resilienz ist bekannt; * und verfügen über Impulse für alltagstaugliche Tools und haben das Wissen, wo sie gezielt Unterstützung bekommen, um die eigene Resilienz gezielt zu stärken.
<p>Leistungsnachweise</p>	
<p>Durchführende Institution</p>	<p>JugendService OÖ und akzente Salzburg</p>
<p>Referierende</p>	<p>Mag.^a Boris Bonifarth Manuela Brendel, MA Dr.ⁱⁿ Karina Lochner, MA Mst.ⁱⁿ Gabriele Höfler Sarah Maria Maresch, Bakk.^a phil. MA</p>

Diplomlehrgang für Fachpersonen

*beherzt im Tun – getragen von Wissen – lebendig im Austausch
Sei – werde Zukunftsgestalterin, Zukunftsgestalter!*

Modul 5 5.1 25.02	rechtlich sicher
Inhalte	<p>Rechtskenntnisse bilden eine unverzichtbare Grundlage für verantwortungsvolle und sichere Jugendarbeit. Dieses Modul vermittelt praxisnah zentrale rechtliche Aspekte, die in der außerschulischen Jugendarbeit regelmäßig relevant sind. Ziel ist es, Handlungssicherheit zu schaffen, Risiken zu minimieren und Fachkräfte in ihrer Rolle zu stärken.</p> <ul style="list-style-type: none"> * Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts Rechtliche Rahmenbedingungen für die außerschulische Jugendarbeit, Zuständigkeiten und Schnittstellen. * Aufsichtspflicht und Haftungsfragen Rechte und Pflichten von Jugendleiter:innen, Umgang mit Verletzungen der Aufsichtspflicht, Konsequenzen und Präventionsstrategien. * Straf- und zivilrechtliche Aspekte Besondere Relevanz von Themen wie sexuelle Selbstbestimmung, Jugendschutzgesetz, Sorgerechtsfragen und Datenschutz. * Verträge, Genehmigungen und Versicherungsfragen Rechtliche Grundlagen bei Freizeitangeboten, Projekten oder Veranstaltungen (z. B. Einverständniserklärungen, Haftungsverzicht, Foto- und Bildrechte). * Praxisfälle und Rechtsprechung Bearbeitung konkreter Fallbeispiele aus der Praxis der Jugendarbeit – z. B. aus dem Bereich Suchtmittelrecht, Cybercrime oder Sexualstrafrecht – zur Anwendung und Vertiefung des Wissens.
Zielsetzung:	Die Teilnehmenden werden befähigt, rechtliche Anforderungen zu erkennen und umzusetzen, um ihre Verantwortung in der Jugendarbeit professionell wahrzunehmen. Sie lernen, rechtliche Situationen zu beurteilen, Risiken zu minimieren und Handlungsoptionen in konkreten Praxisfällen selbstbewusst anzuwenden.
Lernergebnisse, Kompetenzen	Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> * können die rechtlichen Grundlagen der außerschulischen Jugendarbeit benennen und einordnen; * sind in der Lage die Aufsichtspflicht und Haftungsfragen sicher zu beurteilen und im Praxisalltag anzuwenden; * wissen, wie bei Projekten und Veranstaltungen hinsichtlich Genehmigungen, Verträgen und Versicherungen rechtlich vorzugehen ist; * und können rechtliche Fragestellungen anhand von Praxisfällen reflektiert bearbeiten und in den eigenen Arbeitskontext übertragen.

Leistungs- nachweise	
Durchführende Institution	JugendService OÖ und akzente Salzburg
Referierende	Mag. Michael Lanzinger

Diplomlehrgang für Fachpersonen

*beherzt im Tun – getragen von Wissen – lebendig im Austausch
Sei – werde Zukunftsgestalterin, Zukunftsgestalter!*

Modul 5 5.2 26.02	wissenschaftlich fundiert
Inhalte	<p>Wissenschaftliches Arbeiten stellt eine wichtige Grundlage dar, um Praxiserfahrungen systematisch zu reflektieren, Fachwissen zu vertiefen und Ergebnisse nachvollziehbar darzustellen. Dieses Modul vermittelt die zentralen Methoden, Techniken und Standards wissenschaftlichen Arbeitens und zeigt auf, wie diese für die Praxis der außerschulischen Jugendarbeit nutzbar gemacht werden können.</p> <ul style="list-style-type: none"> * Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens Einführung in Arbeitsweisen, Qualitätsstandards und den Nutzen wissenschaftlicher Methoden für die Jugendarbeit. * Informations- und Literaturrecherche Effektive Strategien zur Suche, Auswahl und Bewertung von Fachliteratur und digitalen Quellen. * Zitierregeln und Plagiatsvermeidung Richtiges Zitieren (verschiedene Stile), Quellenangaben und rechtliche Aspekte. * Struktur und Aufbau wissenschaftlicher Arbeiten Von der Fragestellung zur Gliederung: Planung, Aufbau und logische Argumentationsführung. * Methoden der Datenerhebung und -auswertung Überblick über qualitative und quantitative Ansätze, Grundlagen der Evaluation in der Jugendarbeit. * Transfer in die Praxis Reflexion, wie wissenschaftliche Methoden und Ergebnisse genutzt werden können, um Projekte und Praxisarbeit in der Jugendarbeit zu fundieren und weiterzuentwickeln.
Zielsetzung:	Die Teilnehmenden erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten wissenschaftlichen Arbeitens, lernen, Fachinformationen kritisch zu recherchieren und auszuwerten, und sind befähigt, wissenschaftliche Methoden praxisorientiert anzuwenden, um ihre Arbeit in der außerschulischen Jugendarbeit evidenzbasiert(er) zu gestalten.
Lernergebnisse, Kompetenzen	Absolventinnen und Absolventen ... <ul style="list-style-type: none"> * können die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens benennen und deren Bedeutung für die Jugendarbeit einordnen; * sind in der Lage Fachliteratur gezielt zu recherchieren, bewerten und korrekt zu verwenden; * kennen Zitierregeln und vermeiden Plagiate; * können wissenschaftliche Arbeiten logisch strukturieren und Fragestellungen methodisch bearbeiten; * lernen grundlegende Methoden der Datenerhebung und -auswertung kennen und reflektieren sie im Praxisbezug;

	* und übertragen die wissenschaftlichen Erkenntnisse in ihre Arbeitspraxis und erhöhen dadurch die Qualität in der Jugendarbeit.
Leistungs- nachweise	
Durchführende Institution	JugendService OÖ und akzente Salzburg
Referierende	Mag. Rainer Schramayr Anabel Redl, BEd MEd

5. Überblick Referentinnen und Referenten



Martin Heim

„Mit den Lehrgängen Erste Hilfe für die Seele, können wir das Thema Psychische Belastung raus aus dem psychosozialen Feld in die breitere Öffentlichkeit bringen. Wir können so interessierten Menschen Wissen vermitteln und Werkzeuge in die Hand geben damit sie im Umgang mit jungen Menschen mehr Sicherheit gewinnen!“

Mag.(FH) Martin Heim arbeitet seit über 15 Jahre bei pro mente OÖ mit Jugendlichen die psychisch belastet oder erkrankt sind. Fünf Jahre davon im Jugendwohnhaus red.box und seit über 10 Jahren in der Arbeitsintegration mit Jugendlichen im AusbildungsFit work.box. Nach dem Studium der Sozialen Arbeit absolvierte er zusätzlich Lehrgänge im Bereich Erlebnispädagogik, Neuer Autorität und Case Management.



Andreea Negru

„Der wahre Wert von KI liegt darin, wie sie unser Lernen bereichert – vorausgesetzt, wir wissen mit ihren Irrtümern umzugehen.“

Andreea Negru ist selbstständige KI-Trainerin und Gründerin von AI-Guide. Sie entwickelt und leitet Workshops zu Künstlicher Intelligenz für Schulen, Unternehmen und Institutionen in Österreich und international. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit liegt auf praxisnaher Aufklärung über Chancen und Risiken von KI, insbesondere im Bereich Jugendarbeit, Bildung und Elternarbeit. Dabei verbindet sie technisches Know-how mit alltagsnahen Methoden, sodass Teilnehmende KI nicht nur verstehen, sondern sie vorteilhaft in ihr Lernen und ihren Alltag integrieren können.



Stefan Kühne

„Der digitale Raum ist ein Sozialraum. Wenn wir als Jugendarbeiterinnen und Jugendarbeiter an der Lebenswelt der Jugendlichen Interesse haben und anschlussfähig sein möchten, dann müssen wir uns mit diesem Sozialraum beschäftigen: Digitale Jugendarbeit, Online-Beratung und Online-Streetwork sind dabei zugleich Handlungsfeld und Methode der Offenen Jugendarbeit.“

Stefan Kühne, MSc., war viele Jahre in der Jugendarbeit für die Stadt Wien tätig, er ist Gründer und Herausgeber des e-beratungsjournal.net und Lehrbeauftragter für Digitale Soziale Arbeit und KI in der Sozialen Arbeit an Hochschulen in Deutschland und Österreich. Gemeinsam mit Emily M. Engelhardt erschien von ihm 2025 das Buch „Künstliche Intelligenz in der Beratung. Ein Kompass für die systemische Praxis“. Zahlreiche Publikationen und Grundlagenartikel zu den Themen Onlineberatung und Onlinestreetwork.



Ralf Müller

„Junge Menschen brauchen Orte, wo sie sein können wie sie sind und wo sie sich in ihrer Art und Weise austauschen, sich ausprobieren und eigene Regeln aushandeln können. Unsere Aufgabe ist es, Jugendlichen Räume zur Verfügung zu stellen, in denen sie sich entfalten können. Wir sind ein absolut freiwilliges Angebot für alle Jugendlichen. Jede und jeder ist willkommen. Wenn wir dann in Kontakt kommen, fragen wir Jugendliche nach ihrer eigenen Einschätzung, ihren ganz persönlichen individuellen Ideen. Und: Wir hören zu. Bedingungslos und unaufgeregt. Das ist oft eine neue Erfahrung für einige junge Menschen - wirklich gefragt zu sein. Sobald man ihnen etwas zutraut kann auch Vertrauen entstehen. Dann geht was weiter...“

Ralf Müller, Dipl. Sozialarbeiter (FH), Fachlicher Leiter GEH.BEAT Mobile Jugendarbeit Klosterneuburg.



Jacqueline Pühringer

„In einer Welt, die immer online ist, braucht es auch Jugendsozialarbeit genau dort. Online Streetwork bedeutet für mich, die digitalen Lebenswelten von Jugendlichen zu verstehen. Das geht über die Dynamiken der Plattformen bis zu den Regeln und Beziehungen ihrer Communities. Unsere Aufgabe ist es, Räume zu schaffen, in denen junge Menschen sich sicher fühlen, ernst genommen werden und Unterstützung finden, niederschwellig, echt und mit fachlicher Kompetenz.“

Jacqueline Pühringer, BSc, ist Teamleiterin von Onjuvi – Jugendsozialarbeit online beim Verein I.S.I. und war im Forschungsprojekt isinet beteiligt, in dem untersucht wurde, wie Jugendliche im virtuellen Raum erreicht werden können. Mit ihrem Hintergrund in Psychologie, Sozialpädagogik und Social Media Management verbindet sie wissenschaftliches Know-how mit Praxiserfahrung in der Arbeit mit Jugendlichen und der Online-Jugendsozialarbeit. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit liegen darin, die Dynamiken von Plattformen und deren Communities zu verstehen, aufsuchend im digitalen Raum tätig zu sein, ein fachlich fundiertes und beständiges Online-Beziehungsangebot für Jugendliche zu etablieren sowie Online Streetwork als Arbeitsfeld weiterzuentwickeln.



© Land OÖ

Katja Breitwieser

„Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Förderung ihrer Entwicklung und auf Erziehung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Auf förderliche Entwicklung ist dabei möglichst frühzeitig hinzuwirken.“

Mag.^a Katja Breitwieser ist Juristin und arbeitet seit 2022 in der Prävention in der Kinder- und Jugendhilfe beim Amt der Oö. Landesregierung. Streetwork ist einer ihrer Aufgabenbereiche, sie ist Vertreterin des Landes im Qualitätszirkel Streetwork und war wesentlich an der Ausarbeitung und Implementierung des Projektes Onjuvi von Landesseite beteiligt.



Elke Prochazka

„Wir alle haben eine persönliche Meinung, in unserer Rolle müssen wir allerdings eine professionelle Haltung haben.“

Mag.^a Elke Prochazka ist Klinische und Gesundheitspsychologin, in 3 Praxen, Projektleitung von SeXtalks 2.0 und #ME. Sie war in ganz Österreich mit unterschiedlichen Projekten in der außerschulischen Jugendarbeit unterwegs und kennt daher unzählige Jugendzentren. Sie unterstützt Menschen in deren individueller Lebensrealität und das mit einer großen Portion Empathie. Egal ob es um die Entwicklung einer professionellen Haltung in der Arbeit mit Jugendlichen oder eine Persönlichkeitsentwicklung geht. Ihre Schwerpunkte sind Selbstwert, Beziehungen, ADHS und Auswirkungen digitaler Themen.



© Land OÖ

Doris Bonifarth

„In der Ruhe liegt die Kraft!“

Mag.^a Doris Bonifarth ist Klinische- und Gesundheitspsychologin, Kinderschutzbeauftragte sowie Leiterin der Präventionsstelle der Kinder- und Jugendanwaltschaft (KiJA) Oberösterreich. Zudem hat sie die Leitung und Koordination freier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Bereich Mobbing- und Gewaltprävention sowie der sonstigen Präventionstätigkeit inne. In ihrer Tätigkeit konzeptioniert, plant und setzt sie kinderrechtliche Präventionsangebote (Workshops, Fachvorträge, Fortbildung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, ...) um.



© Land OÖ

Manuela Brendel

„Man lernt nie aus!“

Manuela Brendel, MA, (Master Public Management) ist dipl. Sozialarbeiterin sowie dipl. Gesundheitstrainerin und Teamleitung bei der KiJA (Bereich: individueller Hilfen). Sie bringt jahrelange Erfahrung aus der Familienarbeit, Kinder- und Jugendhilfe, Jugendarbeit, Berufsorientierung sowie Pflege und Adoptiveltern mit.



Karina Lochner

*„In Dir muss brennen, was Du in anderen entzünden möchtest.“
(Augustinus Aurelius, 354-430, Bischof von Hippo, Philosoph, Kirchenlehrer und Heiliger)*

„Dieser Satz bringt für mich alles auf den Punkt, worauf es in der Jugendarbeit oft ankommt: echte Begeisterung! Doch diese innere Leidenschaft allein reicht nicht – sie muss auch spürbar und hörbar werden. Genau hier spielen Stimme, Atmung und Körpersprache eine zentrale Rolle. Unsere Stimme ist Trägerin unserer Emotionen. Sie verrät, ob wir für etwas brennen oder ob wir bloß einen Text herunterleiern. Eine lebendige, klare und präsente Stimme erreicht Jugendliche dort, wo reine Inhalte oft verpuffen: auf der emotionalen Ebene. Genauso ist unsere Atmung der Schlüssel zur Präsenz – sie verankert uns im Moment, schenkt uns Ruhe und Kraft, und wirkt sich direkt auf unsere Ausstrahlung aus. Eine authentische Stimme, getragen von einer zentrierten Atmung und einer offenen Körpersprache, schafft Verbindung – und nur so können wir tatsächlich etwas ‚entzünden‘.“

Dr. in Karina Lochner, MA, ist ausgebildete Juristin, Universitätslektorin, Sängerin (Musikensemble Musicarina) und Unternehmensberaterin für Stimm-, Sprech- und Atemtraining. Sie ist zudem Mitglied des Europäischen Netzwerks der Stimm-Expertinnen und Stimm-Experten.



Gabriele Höfler

„Ich bin überzeugt, dass Entwicklung dann gelingt, wenn wir Menschen in ihrer Einzigartigkeit sehen, sie ernst nehmen und stärken. Kommunikation ist für mich der Schlüssel zu Beziehung, Kooperation und Veränderung – und damit zu einer Zukunft, in der Lernen Freude macht und Zusammenarbeit auf Augenhöhe gelingt.“

Mst.ⁱⁿ Gabriele Höfler ist Trainerin, Coach, Mediatorin und Prozessbegleiterin mit langjähriger Erfahrung in der verbandlichen Jugendarbeit (u. a. ehemalige Landesleiterin der OÖ Landjugend). Diese Erfahrungen bilden die Basis für ihre heutige Arbeit, in der sie Jugendliche, Ehrenamtliche und Fachkräfte in ihrer persönlichen und fachlichen Entwicklung begleitet. Ihre Schwerpunkte liegen auf Kommunikation, Gesprächsführung und Persönlichkeitsentwicklung. In Trainings, Workshops und Coachings schafft sie Räume, in denen Menschen ihre Potenziale entdecken, ihre Rolle reflektieren und neue Handlungsstrategien erproben können. Besonders wichtig ist ihr, die Balance zwischen fachlichem Input, erfahrungsorientiertem Lernen und praxisnaher Anwendung zu halten.



Sarah Maria Maresch

„Ein stressfreies Leben ist kein Luxus. Es ist die Basis für Leistungsfähigkeit und Lebensqualität. Lasst uns gemeinsam daran arbeiten!“

Sarah Maria Maresch, Bakk.^a phil. MA, ist Coachin, Supervisorin (Spezialisierung auf Fallsupervision nach Balint), Lehrende (FH Gesundheitsberufe) und Masseurin. Als ehemalige Jugendarbeiterin und Jugendcoachin kennt sie die Herausforderungen des Feldes. Sie begleitet seit vielen Jahren Unternehmen und Einzelpersonen in Veränderungsprozesse, ihre Schwerpunkte sind hierbei Gesunde Führung & Kommunikation, Stressmanagement & Resilienz, Teamentwicklung & Diversity Management. In ihrer Arbeit verbindet sie psychologische mit körperorientierten Ansätzen, wie Massage und Nuad Thai Yoga, um mentale und körperliche Muster gleichzeitig zu lösen. Ehrlichkeit, Gelassenheit und Klarheit stehen im Vordergrund; mit feinfühligem Gespür strukturiert sie Prozesse und öffnet Räume, in denen Wachstum auch bei Belastung möglich wird.



Michael Lanzinger

„Recht haben und Recht bekommen sind zwei verschiedene Dinge. Daher sind Rechtskommunikation und die Vermittlung von gesetzlichen Inhalten unerlässlich für die Jugendarbeit.“

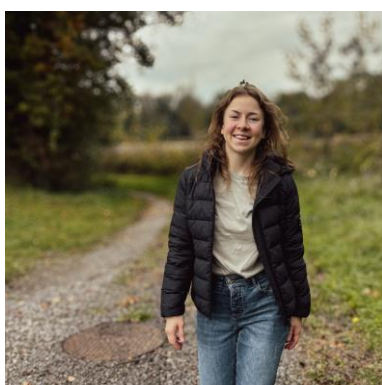
Rechtsanwalt Mag. Michael Lanzinger hat seinen Kanzleisitz in Wels (OÖ) mit Schwerpunkten auf Strafrecht, Suchtmittelrecht und Cybercrime. Er ist ausgebildeter Mediator, unausgebildeter Jedi-Ritter und externer Lehrender an der KU Graz, der JKU Linz sowie bei der Anwaltsakademie, weiters Vortragender im Bereich Zivil-, Straf- und Onlinerecht. Außerdem ist er Gründungsmitglied der Nerds of Law OG und der NetzBeweis GmbH. Wenn er nicht mit den LawBusters auftritt oder bei Gericht verteidigt, co-moderiert er bei dem Nerds of Law- und dem LawBusters-Podcast oder arbeitet mit Streetwork zusammen.



Rainer Schramayr

„Politische Bildung soll dazu befähigen, die Gesellschaft mitzugestalten, nicht bloß sie zu verstehen.“ (Theodor W. Adorno)

Mag. Rainer Schramayr ist seit vielen Jahren bei akzente Salzburg tätig und leitet dort den Bereich Bildung und Partizipation. In dieser Funktion engagiert er sich für die politische und gesellschaftliche Mitgestaltung junger Menschen. Gemeinsam mit dem Salzburger Landtag führt er Workshops zur politischen Bildung durch und organisiert jährlich den Salzburger Jugendlandtag, der Jugendlichen eine direkte Stimme in der Landespolitik gibt. Darüber hinaus unterstützt er die Organisation des Diplomlehrgangs „Außerschulische Jugendarbeit“ und trägt damit zur Professionalisierung der Jugendarbeit in Salzburg bei.



Anabel Redl

„Es beginnt, wenn Du bist.“

Anabel Redl, BEd MEd ist ausgebildete Primarstufenpädagogin mit dem Schwerpunkt Sprachliche Bildung und bringt vielfältige pädagogische Erfahrung aus dem Elementar- und Primarbereich sowie erste Einblicke in die pädagogische Tätigkeit im medizinisch-therapeutischen Setting mit. Im Herbst 23 übernahm sie einen Lehrauftrag an der Privaten Pädagogischen Hochschule (PHDL) im Fachbereich Deutsch.

Seit Winter 25 ist sie im JugendService für die Bereiche Bildung, internationale Jugendarbeit, den Jugend-Redewettbewerb sowie das Projekt Unschubladisierbar (Gendersensible Jugendarbeit) verantwortlich. Zahlreiche Projektteilnahmen sowie Fort- und Weiterbildungen begleiten und vertiefen ihren fachlichen Weg, insbesondere an den Schnittstellen Pädagogik, Sprache und Inklusion.

6. Literatúrauswahl I Literaturempfehlung

Wird von den Referentinnen und Referenten bekannt gegeben.

7. Lehrgangsabschluss I Leistungsnachweis

Die Voraussetzungen für den Abschluss des Aufbaulehrganges sind ...

- a) die (vollumfängliche) Anwesenheit bei den Modulen. Eine Anwesenheit von 88% (64 von 72 Einheiten) muss gewährleistet sein, bei einer Anwesenheit zwischen 56 und 64 Einheiten kann die Fehlzeit durch eine entsprechende Ersatzarbeit kompensiert werden. Bei einer Abwesenheit von mehr als 22 Einheiten ist es nicht möglich, den Kurs abzuschließen;
- b) und das Verfassen sowie die fristgerechte (12 Wochen nach Kursende) Abgabe der schriftlichen Arbeit, die (etwa) 50 000 Zeichen umfassen und sowohl inhaltlichen als auch formalen Kriterien entsprechen muss.

8. Kosten, Zahlungs- und Stornobedingungen

folgt in Kürze I siehe AGB

9. Organisation und Anmeldung

folgt in Kürze I siehe AGB

10. Abschließende Hinweise

folgt in Kürze I siehe AGB